

Mein Erasmusaufenthalt in Venedig

Vorbereitung

Schon mit Beginn meines Masterstudiums (Architektur und Städtebau) an der Leibniz Universität Hannover, war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte.

Da mich die italienische Kultur schon in diversen Urlauben begeistert hat, war mein Interesse vor allem an den italienischen Universitäten sehr hoch.

Am meisten interessierten mich die Universitäten in Mailand, Rom und Venedig.

Aufgrund der kleinen Größe der Universität in Venedig, mit rund 4000 Studierenden, sowie dem inhaltlichen Schwerpunkt auf Restauration und dem Umgang mit historischem Bestand, habe ich mich dann für Venedig als Erstwahl entschieden.

Es gab dort einen neu angebotenen englischen Studiengang, der bei uns in Hannover noch relativ unbekannt war und auf den ich mich dann beworben habe.

Die Bewerbung bei der Gasthochschule verlief nach der Nominierung erstmal zwar etwas schleppend aber dann doch ohne Probleme. Einen A2 Sprachtest konnte man per Online-Test nachweisen und um Formalien wie die Beantragung einer Italienischen Steuernummer hat sich die IUAV gekümmert. Lediglich ein paar Informationen zum Ablauf der Einschreibung und der Wahl der Kurse kamen erst sehr kurzfristig. Was zwar die Nervosität vor dem Semester steigen lässt, im Nachhinein aber kein Problem war.

Unterkunft

Nachdem die Bewerbung abgeschlossen war, ging es dann auf Wohnungssuche.

In Venedig ein etwas komplizierteres Unterfangen.

Da es von der Universität nur wenige Plätze für ein Studentenwohnheim gibt, werden diese für mindestens ein Jahr in einem Losverfahren vergeben. Genauso ist es bei Mietverträgen die mindestens ein Jahr laufen und meist nicht als Kurzzeitverträge angeboten werden.

Auf unterschiedlichen Webseiten und nach diversen Anfragen an Vermieter kamen also erstmal nur Absagen oder gar keine Rückmeldungen.

Da es von der IUAV aber eine Liste von Hostels gestellt wird, bei denen man auf Nachfrage als IUAV-Student einen deutlich günstigeren Preis bekommt, buchte ich für den ersten Monat ein Hostel in Mestre und suchte weiter.

Da es in Venedig nicht an Touristenunterkünften mangelt, versuchte ich dann mein Glück und schrieb AirBnb Unterkünfte an, die über den Winter keine Buchungen eingetragen hatten und fragte nach einem günstigeren Preis.

Erstaunlicherweise gab es hier viele interessante Rückmeldungen und auch einige preislich gute Angebote für die Wintermonate.

Nun stellte sich also nur noch die Frage, wo genau in und um Venedig der beste Standort ist.

Zum einen gibt es Mestre, der Teil Venedigs der auf dem Festland liegt, Industriestandort und Hafen. Dann die vor Venedig liegende langgezogene Badeinsel Lido und die Lagunenstadt Venedig selbst. Auch wenn es erstmal nicht so aussieht, ist die Uni von allen drei Orten rund um die Uhr in 30-50min zu erreichen.

Busse nach Mestre und vor allem das Hauptverkehrsmittel das Vaporetto („Wasserbuss“) fahren eigentlich immer und sind für 25€ im Monat für Studenten der Venezianischen Unis sehr günstig.

Es wurde dann schlussendlich der eine Monat im Hostel in industriellen Mestre und dann vier Monate eine kleine Wohnung mit einer Kommilitonin im Stadtteil Castello in Venedig, direkt bei der Biennale.

Studium

Als ich dann endlich Ende September vor Ort in Venedig bzw. Mestre war, gab es direkt eine Einführungsveranstaltung für alle Erasmustudierende.

Das eigentliche Semester begann dann eine Woche später, Anfang Oktober.

Die Wahl der Kurse an der Uni gestaltete sich dann etwas italienisch unorganisiert und man musste sich erstmal einen Überblick über die unterschiedlichen Informationsquellen zu den Kurszeiten und Räumen der Uni sowie der Art der Anmeldung zu den Kursen verschaffen.

Das war aber alles kein großes Problem, am ende geht man wie in Hannover auch einfach zu den Veranstaltungen hin und schaut ob man es in den Kurs schafft.

Eine gute Sache ist, dass seitens der IUAV einem das gesamte Kursprogramm der Uni zur Verfügung steht. Man kann also als Architektur-Erasmusstudent auch sämtliche Mode- Design- oder Theaterkurse belegen. Natürlich muss man dann am Ende selber schauen, wie und ob man die Punkte dafür auch angerechnet bekommt.

Meine Wahl fiel dann schlussendlich auf einen aus drei Einzelkursen bestehendem Studio mit Schwerpunkt auf Restauration.

Das Besondere daran war, dass alle drei Kurse zwar das gleiche Entwurfsgebiet bearbeiteten, jedoch jeder Kurs einen eigenen Themenschwerpunkt hatte.

Diese interdisziplinäre Arbeitsweise ist bei allen großen Entwurfsprojekten an der IUAV der Fall und dort ganz normal.

So bestand mein Kurs also aus den Teilen Restauration, Tragwerke sowie einem im Kontrast dazu stehenden doch sehr künstlerischen und unkonventionellen Entwurfskurs.

Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass alle Kurse, die ich belegt habe auf Englisch gehalten wurden und dass bei eben diesen Kursen vor allem Internationale Studierende teilgenommen haben.

Somit gab es zwar einen großen kulturellen Austausch unter den verschiedenen Nationalitäten im Kurs, aber innerhalb der Uni leider nur wenig Kontakt zu den italienischen Studierenden und der italienischen Sprache.

Leider gibt es seitens der IUAV nur sehr wenige Arbeitsräume oder Plätze und man arbeitet so entweder zuhause oder zusammen mit den Gruppenpartnern z.b. in Cafés.



Weg zu IUAV bei Aqua Alta

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Venedig ist einfach aufgrund der langsameren Fortbewegungsmöglichkeiten und den vielen Strecken, die nur zu Fuß oder Vaporetto zurückgelegt werden können, einzigartig.

Morgens läuft oder fährt man mit dem Vaporetto zur Uni, begegnet je nach Wochentag in den Wintermonaten auch mal fast gar keinen Menschen oder sucht sich seinen Weg durch das Aqua Alta auf dem Markusplatz. Bei anstehenden Großveranstaltungen wie dem Karneval oder der Biennale, ist die Stadt natürlich voll mit den Menschenmassen und man kommt in den engen Gassen fast keinen Zentimeter voran.

Sehr schnell findet man aber auch dann viele Ecken und Wege, die trotz alledem viel zu ruhig erscheinen und einen sehr schönen Kontrast zu dem Trubel in der Stadt bieten.

Vor allem in dem Stadtteil der IUAV, der noch zu Dorsoduro gehört, verirrt sich kaum mal ein Tourist. Es herrscht ein ruhiges, aber geschäftiges Treiben von Studenten, die meist zu spät, auf dem Weg zu ihrer Veranstaltung sind. Aber da ein Kurs oder Seminar auch mal schnell eine halbe oder sogar eine ganze Stunde später stattfinden kann, ist das meistens halb so schlimm.

Außerhalb der Zeit die man in der Uni verbringt, gab es in den gesamten 5 Monaten in Venedig kein einziges Mal indem man nicht wusste was man sich sonst noch anschauen oder machen könnte.

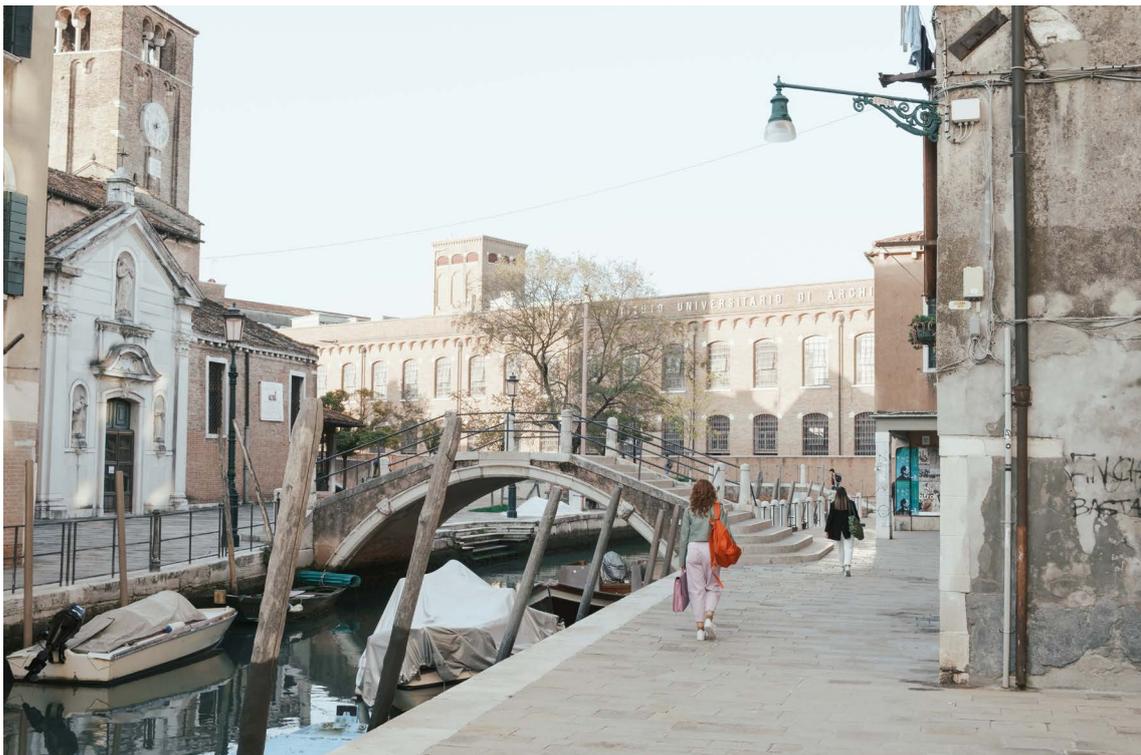
Es gibt auf der kleinen Fläche der Stadt einfach unendlich viele Orte, Gassen, Museen und Plätze zu entdecken, sodass man immer irgendetwas unternehmen kann. Zudem ist die Bahn- und Busanbindung Venedigs sehr gut. Man kann also für Wochenend- oder Tagestrips sehr schnell und günstig nach Florenz, Mailand, Vicenza oder den oberitalienischen Seen fahren.

Nur das Sportangebot innerhalb Venedigs ist natürlich begrenzt. Die Uni bietet zwar einen sehr kleinen Sportplatz mit Halle, jedoch ist es sehr schwierig dort Plätze zu bekommen, da die Kurse meist für ein ganzes Jahr laufen.

Fazit

Insgesamt kann ich mein Auslandssemester in Venedig nur positives abgewinnen. Die IUAV ist mit ihrem Schwerpunkt auf dem Umgang mit historischer Bausubstanz ein sehr schöner Gegenpol zu der Lehre in an meiner Heimatuniversität.

Zudem konnte ich während des Semesters eine außergewöhnliche Stadt und Lebensweise entdecken.



Hauptgebäude der IUAV in Dorsoduro, dort finden die meisten Veranstaltungen statt